

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

## Herbststurmlied.



Man soll den Tag nicht loben,  
Eh' er zur Rüste ging,  
Nicht tadeln als verschroben  
Noch unvollendet Ding.  
Erst wenn er trüb

(vergehren,  
Wird klar der edle Wein  
Und Grosses will geboren  
Von je mit Schmerzen sein.

Da er kaum angefangen,  
Der Herbst von anno fünf,  
Hat man ihn schon behangen  
Mit eitel Spott und Schimpf —  
Weil er nicht mal den frommen  
Altweibersommer wob,  
Fing Mancher an zu brummen  
Und Mancher wurde grob . . .

Und doch — obwohl dem Zecher  
Den Weinmond er verdarb,  
Dass vor dem Sauserbecher  
Die Zecherlust schier starb —  
Wer weiss, ob der so „hässlich“  
Schien heuer zu ersteh'n,  
Nicht noch wird unvergesslich,  
Weil er lo — furchtbar schön!

Malt' er uns sonst in milder  
Verklärender Manier  
Buntfarbig seine Bilder,  
Dass schön das Sterben schier —  
Zeigt er sich wilder heuer,  
Mehr als Impressionist,  
Damit er auch ein neuer  
Vielseitiger Künstler ist . . .

Er zeigt sich — Spass beiseite —  
Als Sturmgeseil zumal,  
Der rein wie toll vor Freude  
Fährt über Berg und Tal!  
Dass nur die Blätter purzeln,  
Genügt ihm diesmal kaum,  
Tatfroh will er entwurzeln  
Gleich manchen faulen Baum . . .

Gut Heil zu dem Beginnen!  
Das ist der Welt schon not.  
So mag das Jahr verrinnen:  
Im Ost das Abendrot —  
Ein Himmelsmal, das kündigt  
Ein Wetter, wenn's neu tagt,  
Ein Flammenmal, das zündet  
In faulen Friedens Nacht!

Wir seh'n die Feuerwolke  
Geballt im Osten steh'n  
Und in dem Russenvolke  
Gemütestürme weh'n!  
Noch ist's, ob wirre Träume  
Noch viele Schläfer quäl'n —  
Es muss erst „faule Bäume“  
Auch dort der Herbststurm fäll'n . . .

Mag er die wüste Bande  
Dort machen wurzellos —  
So gilt es hier zu Lande  
Blos manchem „Wasserschoss“!  
Sonst steht der Freiheit Eiche,  
Ein grüner fester Turm,  
Und nur die dürren Zweige  
Reisst ab der Herbstwahlsturm . . .

Drum nur nicht gleich verschreien  
Als „schlecht“, o Mensch, den Herbst,  
Du könntest es bereuen,  
Wenn du ihn nicht beerbst.  
Lass nur den Weichling schmählen,  
Dem vor der Mühe graust —  
Dich aber wird er stählen,  
Wenn er sein Sturmlied saust! — —